

Ev. Kirchengemeinde Brilon · Kreuziger Mauer 2 · 59929 Brilon
02961 50020 · gemeindeamt@kirchebrilon.de

Kontakt Pfarrer Rainer Müller
0160 91913690 · rmueller@kirchebrilon.de



Geschichte der evangelischen Glocken in Brilon

Die älteste der evangelischen Glocken in Brilon stammt aus dem Jahr 1594. Sie wurde in der Werkstatt des Erfurter Glockengießers Melchior Moerink gegossen. Wie sie genau nach Brilon gekommen ist, liegt ein wenig im Dunkel der Geschichte.

1856 erklangen zur Einweihung der Evangelischen Stadtkirche im Glockentürmchen über der Westfassade zwei Glocken, die 1855 in der Werkstatt von Heinrich Humpert aus Brilon gegossen worden waren. Sie waren damals ganz bewusst auf die Glocken der benachbarten Nikolaikirche abgestimmt. Ihre Spuren verlieren sich in den Wirren der beiden Weltkriege.

1922 wurden im neu erbauten Kirchturm auch drei Glocken neu zu einem Geläut zusammengestellt. In einer Glockenliste aus dem Jahr 1942 wird zum einen die 1594 in Erfurt gegossene Glocke von Melchior Moerink erwähnt. Zum anderen eine 1925 von der Briloner Firma Junker und Edelbrock gegossene Glocke. Über die dritte Glocke und deren Gießer finden sich keine Hinweise.

Gegen Ende des zweiten Weltkrieges werden alle Glocken eingezogen. Die Moerink-Glocke kam wegen ihres hohen Alters in ein Zwischenlager nach Lünen. Das Ende des Krieges bewahrte sie glücklicherweise vor dem Schicksal des Einschmelzens.

In Brilon installiert man 1947 auf die Schnelle ein Geläut aus Briloner Sonderbronze. Die große Glocke trägt die Inschrift „*Eine feste Burg ist unser Gott*“, die mittlere Glocke „*O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort*“, die kleine verkündet „*Des Herren Wort bleibt in Ewigkeit*“.

1950 führt die Spur der Moerink-Glocke zu einem Zwischenaufenthalt nach Olsberg in die dortige evangelische Kirche. Als dann dort ein größeres Geläut aufgehängt werden soll, wird sie 1955 in die neu errichtete evangelische Kapelle in Hoppecke eingebaut. Dort läutet sie bis heute. Allerdings ist sie für die Holzkonstruktion im Dach der Kapelle zu schwer und bringt beim Glockenklang die Türmchenkonstruktion in unerwünschte Schwingungen.

Wie könnte es weiter gehen? Durch die notwendige Sanierung der Stadtkirche in Brilon eröffnet sich die Möglichkeit, neu über das zukünftige Geläut der Evangelischen Stadtkirche nachzudenken. Die alte Moerink-Glocke könnte zum Ausgangspunkt eines neuen, dann gut abgestimmten vierstimmigen Geläutes gemacht werden. Damit erhielte sie wieder ihren früheren Platz in der Briloner Stadtkirche. Dafür braucht es dann eben einen neuen Kirchturm, der zur Heimat des Geläuts und auch der alten mechanischen Turmuhr wird. In Hoppecke könnte dann die seit einigen Jahren im Briloner Kirchturm ihren Dornröschenschlaf verbringende Glocke aus der früheren, fast zeitgleich wie in Hoppecke erbauten Kapelle in Brilon-Wald erklingen. Die passt von ihrem Gewicht viel besser zur Kapelle. Ein schöner Gedanke, wenn auch diese kleine Glocke wieder ihre Stimme zu Gehör bringen könnte. (Quelle: Glocken aus Brilon Bd 7, Briloner Heimatbund – Semper Idem (Hrsg.)